

## **Virtual Reality in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Potenziale immersiver 360-Grad-Videos an der Schnittstelle zwischen Hochschulpraxis und Berufsfeld**

Stefan Emmenegger, Michael Ruloff

Die Arbeit mit Videos in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung schafft im Spannungsfeld der beiden «Praxen» (Leonhard et al. 2016) von Hochschule und Schule gewinnbringende Möglichkeiten für die Professionalisierung der Studierenden. Als «komplexitätsregistrierende» Form der Datenerhebung (Herrle et al. 2016, S. 9) erweist sich Videografie gerade für die Analyse von studentischem Unterricht als ertragreich (vgl. Krammer 2014). Insbesondere 360-Grad-Videos bergen ein Potential: Rundum-Kameras und Virtual-Reality-Brillen gestatten Immersion in aufgezeichneten Unterricht und Perspektivenwechsel. Im Kontext zunehmender Relevanz von Distance Learning-Formaten sind zudem neue Arbeitsformen für berufsfeldorientierte Lehrgefäße möglich.

Der Beitrag richtet den Blick auf Anwendungsmöglichkeiten von 360-Grad-Videos für die Ausbildung von Lehrpersonen (Theelen et al. 2019; Walshe/Driver 2019). Er geht auf Techniken und Instrumente der 360-Grad-Videografie ein und beschreibt konzeptionelle Einsatzpunkte im Kontext berufspraktischer Ausbildungsgefäße. Auf der Grundlage bisheriger Projekterfahrungen in der berufspraktischen Ausbildung der Sekundarstufe II (PH FHNW) werden curriculare Einbindungen und hochschuldidaktische Umsetzungen skizziert und das Potential für die Ausbildung von Studierenden erörtert. Überdies werden – mit Hilfe von Erfahrungsberichten beteiligter Lehrpersonen – Potentiale eines Einsatzes von 360-Grad-Videos für das Berufsfeld beleuchtet.